



Kinderliturgienewsletter

1. Jänner 2021: Neujahr—Hochfest der Gottesmutter Maria B

Eine Woche ist es her, dass wir die Botschaft von Jesu Geburt gehört haben: „Heute ist euch der Retter geboren!“ Was an dem Tag vor über 2000 Jahren den Hirten verkündet wurde, wird auch zu uns gesagt. Gott will auch bei uns „heute“ ankommen, will hier unter uns leben. Dieses Weihnachtsergebnis ist nicht vorbei, nicht am 1. Jänner, nicht an jedem Tag des neuen Jahres. Im Evangelium hören wir heute noch einmal von der Geburt des Kindes im Stall von Betlehem und davon, dass ihm der Name „Jesus“ gegeben wurde, wie der Engel gesagt hatte. Maria wird extra erwähnt: Sie hat diese Worte und Ereignisse ganz fest im Herz behalten. Wir hören die Botschaft von Weihnachten – aber trifft sie auch unser Herz? Bleibt sie lebendig in uns? Verkünden wir sie weiter? Daran wollen wir auch im neuen Jahr denken.



Liedvorschläge

Sage, wo ist Bethlehem, God for You(th), Nr. 403; Liederbuch Religion, Nr. 99

Dieses schöne Lied von P. Rudolf Osanger eignet sich von der Tonhöhe sehr gut, um es mit den Kindern zu singen. Im dritten Takt muss man auf der letzten Silbe auf den Rhythmus achten. Im God for You(th) gibt es alle 4 Strophen des Textes von Rudolf Otto Wiemer. Im Liederbuch Religion findet man die nächsten Strophen unter der weiteren Vertonung von Alfred Hochedlinger. Eine Aufnahme zum Anhören gibt es hier: https://youtu.be/_XMLsNmTLjY

Die Hirten saßen (While Shepherds Watched Their Flocks), Das Lob, Nr. 77A

Wenn man Lust hat mal etwas Klassischeres mit den Kindern zu singen, empfehle ich dieses Lied. Die Melodie ist von G.F. Händel, ist aber in England schon volkstümlich geworden. Im Lob gibt es ebenso 4 Strophen auf Deutsch, wie auch die erste Strophe auf Englisch. Von der Tonhöhe würde ich es mit den Kindern zumindest um einen Ton tiefer – in C-Dur – singen.

Eine schöne Aufnahme, um die Melodie zu kennenlernen, findet man zum Beispiel hier:

https://youtu.be/7Qeh_Esqvso



Beginn in der Kirche: Einladung, das Jesukind in der Krippe zu begrüßen

Kurz vor Beginn des Gottesdienstes soll für alle Familien mit Kindern die Möglichkeit bestehen, (mit Abstand) zur Krippe zu gehen und das Jesukind zu begrüßen. Es können auch Teelichter entzündet und rund um die Krippe aufgestellt werden.



Kyrie

Herr Jesus Christus, du bist auf die Welt gekommen. Alle Menschen sollen diese Botschaft hören. Herr, erbarme dich.

Du hast in deiner Familie gelebt, geborgen und geliebt – du willst uns selbst Geborgenheit und Liebe schenken. Christus, erbarme dich.

Auch hier und jetzt bist du uns nahe an jedem Tag. Wir wollen deine Botschaft verkünden. Herr, erbarme dich.



Evangelium in leichter Sprache: Jesus bekommt einen Namen

Lesejahr B, Lukas 2,16-21

Als Jesus geboren war, sagten die Engel den Hirten Bescheid.

Die Hirten waren bei den Schafen auf der Wiese.

Die Engel sagten zu den Hirten:

Jesus ist in Betlehem geboren.

Jesus hilft euch.

Jesus will allen Menschen helfen.

Die Hirten freuten sich sehr.

Die Hirten rannten schnell zum Stall nach Betlehem.

Die Hirten sahen Maria und Josef und das Kind.

Alles war genauso, wie die Engel gesagt hatten.

Die Hirten erzählten Maria und Josef alles, was die Engel gesagt hatten.

Maria und Josef staunten.

Maria dachte in ihrem Herzen über alles nach.

Die Hirten gingen wieder zu ihren Schafen zurück.

Die Hirten beteten laut zu Gott.

Und dankten Gott.

Eine Woche später bekam das Kind seinen Namen.

Das Kind sollte Jesus heißen.

Das hatte der Engel von Gott zu Maria gesagt.

<https://www.evangelium-in-leichter-sprache.de>



Gedanken und Aktion zum Jahreswechsel

Maria bewahrte sich die Ereignisse rund um die Geburt ihres Sohnes ganz tief im Herzen. Vieles war schön, aber auch manche Sorgen waren dabei.

Eigentlich geht es uns auch so: Ein Jahr liegt hinter uns—ein absolut ungewöhnliches Jahr. Alles ist auf einmal so anders geworden, ausgelöst durch den Covid-Virus.

Auch wir haben vieles in unseren Köpfen und Herzen bewahrt. Am alten Jahr können wir nichts mehr ändern. Es liegt hinter uns.

Jetzt am Jahreswechsel ist eine Zeit, um zurückzuschauen. Probleme und Sorgen drängen sich schnell ins Bild—das Schöne und Gelungene scheint manchmal viel kleiner.

Es ist eine Zeit, um die vergangenen Tage und Wochen Gott anzuvertrauen, das Jahr in seine Hände zu legen, es gut abzuschließen—auch wenn es vieles gab und vielleicht noch gibt, das uns belastet.

Es ist eine Zeit, dankbar zu sein für vieles Gute und Schöne, das oft aus dem Blick gerät. Es war ein Jahr mit Gott, es war Zeit, die er uns geschenkt hat.

Jetzt ist auch eine Zeit, um hoffnungsvoll und zuversichtlich vor auszuschauen. Das neue Jahr liegt vor uns. Tage, Wochen, Monate, die gefüllt werden wollen. Wie leere Blätter aus Papier.

Die Idee des „Sorgenglases“ haben wir euch im letzten Newsletter schon vorgestellt—heute am ersten Tag des neuen Jahres wollen wir ein „Freudenglas“ aufstellen. (Ihr könnt, wenn ihr es nicht schon gemacht habt, als erstes natürlich ein „Sorgenglas“ befüllen und Gott übergeben und danach ein zweites Glas für Freuden und schöne Momente herrichten.)

Für das „Freudenglas“ braucht ihr ein leeres, am besten etwas größeres Marmeladeglas oder ein ähnliches Gefäß, dazu noch Stift und leere Zettelchen, zB. von einem Notizblock. Stellt das Glas gut sichtbar in eurer Wohnung auf, an einem Ort, an dem ihr immer wieder vorbeikommt. Legt dazu die Zettel und den Stift bereit.

Die Idee ist, dass ihr im Laufe des Jahres, sooft ihr dazu Zeit findet (das kann sein, immer, wenn ihr an dem Glas vorbeigeht, oder am Ende eines Tages oder der Woche, aber am besten regelmäßig), diesem Ritual Raum gebt:

Setzt euch zusammen und überlegt, was es für schöne Momente gab im Laufe des Tages oder der Woche. Das können ganz kleine Dinge sein, wie die Farben eines schönen Sonnenuntergangs am Himmel, ein freundliches Wort der Nachbarin, das Spüren von Schneeflocken im Gesicht...

Diese Augenblicke haltet ihr fest, schreibt oder malt sie auf je ein Zettelchen, faltet es zusammen und legt es ins Glas.

Am Ende des Jahres findet ihr hoffentlich ganz viele schöne gesammelte Momente und könnt euch dankbar und froh daran erinnern, wenn sich wieder einmal viel Negatives in den Blick drängt.

Wer gerne singt—sehr passend dazu ist das Lied „Meine Zeit“. Oder auch die Stelle aus dem Buch Kohelet: „Alles hat seine Zeit“ (hier nach der Übersetzung „Hoffnung für alle“):

Jedes Ereignis, alles auf der Welt hat seine Zeit: Geborenwerden und Sterben, Pflanzen und Ausreißen, Töten und Heilen, Niederreißen und Aufbauen, Weinen und Lachen, Klagen und Tanzen, Steinewerfen und Steinesammeln, Umarmen und Loslassen, Suchen und Finden, Aufbewahren und Wegwerfen, Zerreißen und Zusammennähen, Schweigen und Reden, Lieben und Hassen, Krieg und Frieden.

Eine weitere nette Idee zum Jahresrückblick mit Kindern erhaltet ihr im Heft „Feste feiern im Kleinen“ aus der Diözese Eisenstadt. Ihr könnt es hier downloaden: <https://www.katholischejugend.at/burgenland/2020/11/20/feste-feiern-im-kleinen-ab-27-11-als-download/>



Fürbitten

Wir vertrauen dir die Menschen an, die uns im vergangenen Jahr begegnet sind: die, die wir kennen und die uns nahe sind; und die, von denen wir den Namen nicht kennen. Herr, erbarme dich unserer Zeit. *(auch als Liedruf möglich)*

Wir vertrauen dir Menschen an, die eine wichtige Aufgabe hatten, die Entscheidungen treffen mussten; in Politik, Gerichten, Ämtern, Kirchen. Herr, erbarme dich unserer Zeit.

Wir vertrauen dir Menschen an, die es nicht gut getroffen haben; es soll in ihrem Leben besser werden. Herr, erbarme dich unserer Zeit.

Wir vertrauen dir Menschen an, die einen schweren Weg vor sich haben. Herr, erbarme dich unserer Zeit.



Segen zum neuen Jahr

In der Familie oder auch im KiGoDi könnt ihr folgendes Segensritual ausprobieren: Legt einen weichen Schal oder eine Kuschedecke bereit. Segnet euch gegenseitig, indem ihr dem zu Segnenden den Schal/ die Decke um die Schultern legt. Gottes Segen soll euch umhüllen wie ein weicher Schal/ wie eine weiche Decke.

Segensspruch zum neuen Jahr:

Gott, ein neues Jahr liegt vor uns. Du möchtest, dass es uns gut geht—deshalb sagst du uns Gutes zu, du segnest uns. Sei du unser Begleiter, sei du unser Segen auf allen Wegen in den kommenden 12 Monaten. Du, Gott, der Vater, der Sohn und der Heilige Geist. Amen.

Oder passend ist auch der Aaronitische Segen, der heute in der 1. Lesung vorkommt:

Der Herr segne dich und behüte dich. Der Herr lasse sein Angesicht über dich leuchten und sei dir gnädig. Der Herr wende sein Angesicht dir zu und schenke dir Frieden.